



Wall-Street-Legende setzt auf Gold: Nach Corona erwartet uns eine neue Weltordnung

Wall-Street-Legende Ray Dalio befürchtet nach Corona eine völlig neue Weltordnung. Er sagt: "Wer kein Gold besitzt, versteht nichts von unserer Geschichte und Wirtschaft." Seiner Meinung nach steht Gold bald bei 3000 Dollar und wird in den nächsten zehn Jahren so wichtig wie nie.

Rückblickend war es eine letzte Warnung. Eine Warnung, die der mächtigste Hedge-Fonds-Manager der Welt im Juli 2019 in seinem neuen Essay „Paradigm Shifts“ (zu Deutsch: „Paradigmenwechsel“) verkündete. Damals, im Sommer 2019, als noch kein Mensch ahnen konnte, dass ein Virus namens Sars-CoV-2 die Welt und damit auch die globalen Börsen in Angst und Schrecken versetzen sollte, warnte Dalio vor ebenjener Euphorie. Und das nicht, weil er als Einziger die Pandemie kommen sah, sondern weil Dalio wusste, dass es nur ein Ereignis brauchen würde, um den Status quo an den Märkten komplett auf den Kopf zu stellen. Er selbst sprach dabei immer wieder von sogenannten Paradigmen. Von zehnjährigen Perioden an der Börse, „in denen der Markt und die Beziehungen in einer bestimmten typischen Art funktionieren.“

Gold ist die Empfehlung fürs nächste Jahrzehnt

Zeiten, in denen bestimmte Dinge prächtig performen und andere Dinge wiederum nicht. Aber vor allem auch Zeiten, die sich ändern, während Anleger fast immer wieder in dieselbe Falle tappen. Aber wieso ist das so? Um dieser Frage nachzugehen, haben Dalio und sein Team bei Bridgewater Associates drei Dinge genauestens untersucht: die historischen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die historischen Renditekennzahlen verschiedener Asset-Klassen und historische Verhaltensmuster der Anleger - alles bis zum Jahr 1920.

Das Ergebnis: „Paradigmen sind das Resultat starker, aber nicht nachhaltiger Kräfte. Das Problem ist, dass die Menschen irgendwann glauben, dass diese Kräfte niemals enden werden, obwohl sie gerade deshalb enden müssen.“ Heißt im Klartext: Wenn Euphorie am Markt ausbricht, wird Dalio vorsichtig. Der Konsens? Für Dalio ein gefährlicher Zustand, der Sicherheit suggeriert, am Ende aber gefährlich ist. „Gut zu investieren“ bedeute vielmehr, einen Paradigmenwechsel frühzeitig zu erkennen und sein Portfolio dementsprechend anzupassen, sagte Dalio damals und wurde konkret. Seine Empfehlung für die nächsten zehn Jahre: [Gold](#).

Heute, neun Monate und einen Crash später, zeigt sich: Dalio hatte Recht. Gold notiert auf einem neuen Allzeithoch in Euro, hat seit Dalios Essay über 20 Prozent zugelegt und wird laut Bank of America schon in 18 Monaten bei 3000 Dollar für die Unze stehen.

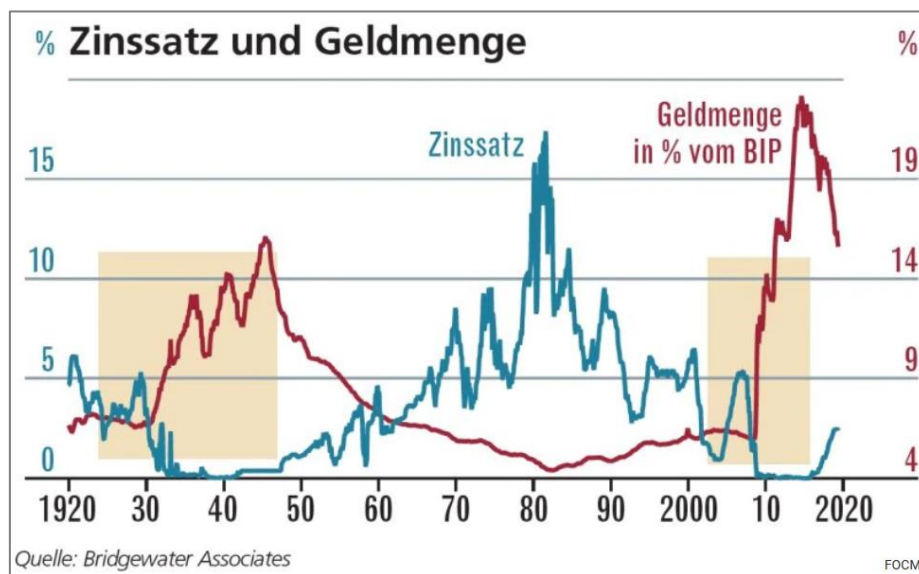
Die Krise läutet eine neue Zeitrechnung ein

Damit wird auch klar: Corona ist nicht nur ein Virus. Corona ist ebenjenes Ereignis, welches „eine neue Zeitrechnung“ an der Börse einleiten wird. FOCUS-MONEY weiß, wieso diese Zeitrechnung ganz im Zeichen des Edelmetalls steht, hat für Sie die wichtigsten Botschaften des Börsengenies analysiert, erklärt seine Zukunftsprognosen und zeigt Ihnen, wie Sie das für sich nutzen können.

Der gigantische Wandel

Um zu verstehen, wieso Dalio Gold ganz oben auf seiner Favoritenliste für die neue Dekade stehen hat und derzeit bei Bridgewater selbst im großen Stil auf das Edelmetall setzt, lohnt sich ein Blick in sein Thesenpapier, in dem die Wall-Street-Legende das gerade endende Paradigma seit der Finanzkrise 2008 skizziert. Vier Faktoren hat Dalio identifiziert, die in den vergangenen zwölf Jahren das Geschehen an den Märkten dominiert haben:

Erstens, das chronische Niedrigzinsumfeld und die Gelddruck-Politik der Zentralbanken. Zweitens, die immense Fülle an Aktienrückkäufen und Firmenübernahmen, die eben durch das „billige Geld und die enormen Mengen an Cash, die in das System gepumpt wurden“, finanziert wurden. Drittens, die aufgrund von Automatisierung und Globalisierung rapide zunehmenden Gewinnmargen. Viertens, die Steuererleichterungen für Konzerne.



Für Dalio ein gefährlicher Cocktail aus mächtigen Kräften, die im Zusammenspiel die Aktienkurse über Jahre in die Höhe getrieben haben und zu einem Trugschluss bei vielen Investoren geführt haben. Denn ewig steigende Gewinne seien eine Illusion, so Dalio. Immer dann, wenn die Zinsen fallen und Aktien in Folge steigen, seien diese außergewöhnlichen Renditen in Wahrheit nämlich nur „zukünftige Renditen, die zeitlich nach vorn verschoben werden“, erklärt Dalio den „present value effect“ (zu Deutsch: „Barwert-Effekt“). Heißt im Umkehrschluss: Höhere Preise heute bedeuten niedrigere Renditen in der Zukunft. Das bedeutet auch, dass die Risikoprämie weiter sinken wird und es somit immer schwieriger wird, den Aktienmarkt zu stützen - insbesondere nach Corona. Denn was über Jahre hinweg funktioniert hat, wird nach Ansicht von Dalio in Zukunft nicht mehr funktionieren.

Zentralbank begeht fatalen Fehler

Doch genau das versuchen die Politik und die Zentralbanken. EZB-Chefin Christine Lagarde lässt das „Whatever it takes“ ihres Vorgängers neu aufleben und will 750 Milliarden in den Markt pumpen. Die amerikanische Zentralbank (Fed) senkte ihren Leitzins über Nacht um 0,5 Prozentpunkte - einen solchen Schritt gab es zuletzt 2008.

Für viele war dieser Schritt überraschend. Nicht jedoch für Dalio. Bereits im Januar ließ er verlauten, dass „keine Zentralbank in den Industriestaaten ein Interesse daran hat, die Zinsen zu normalisieren“, selbst wenn die Inflation steigt. Ein fataler Fehler, sagt Dalio. „Nur das Coronavirus und sein Einfluss auf die Wirtschaft machen mir keine Sorgen. Was mir Sorgen macht, ist die Kombination aus Leitzinsen in der Nähe von null Prozent, einem wirtschaftlichen Abschwung, immensen Schuldenbergen, einer wachsenden Kluft zwischen

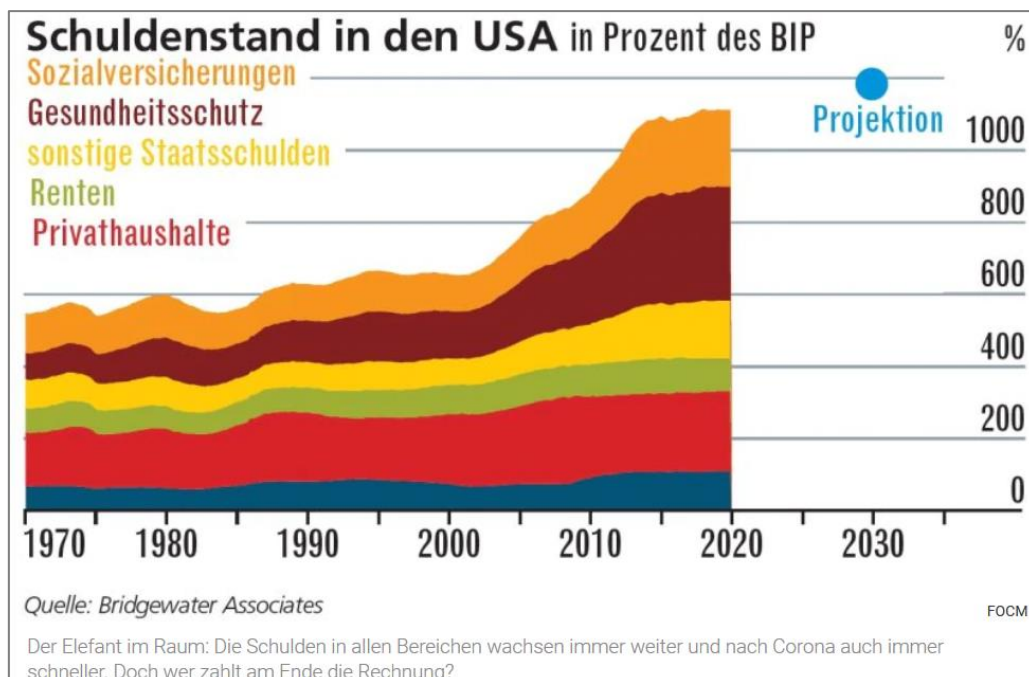
Arm und Reich und zunehmenden politischen Spannungen”, fasst Dalio zusammen. Das Resultat: Die aktuelle Krise sei nicht nur schlimmer als die Finanzkrise 2008, sondern sei mit der Weltwirtschaftskrise von 1929 bis 1932 vergleichbar.

Startschuss für eine neue Weltordnung

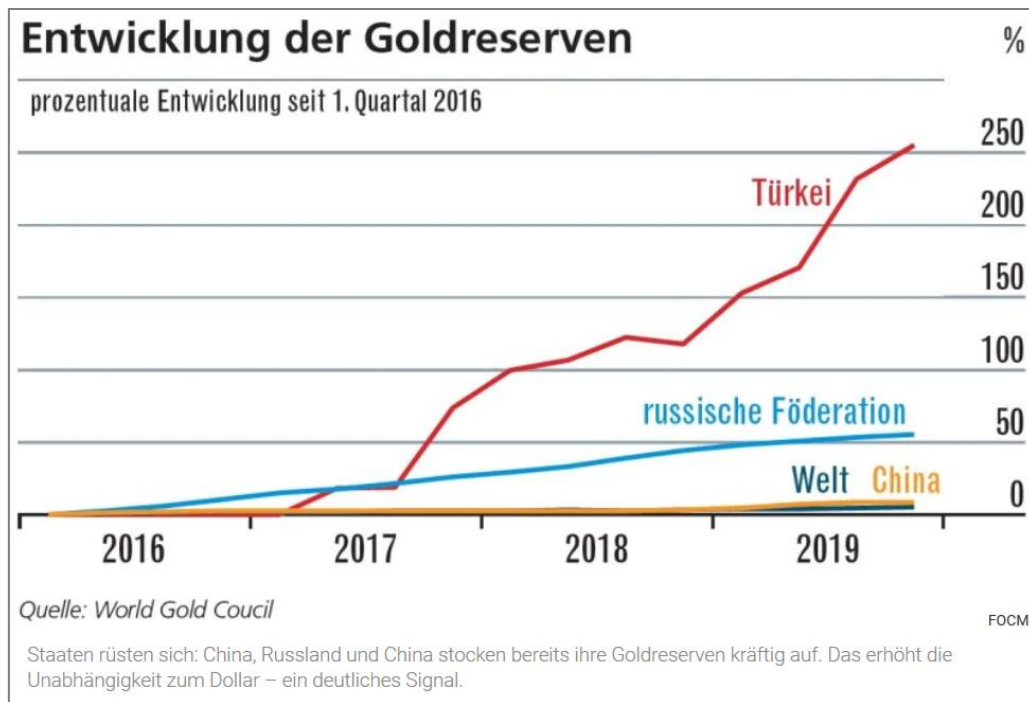
Was das genau bedeutet, konkretisierte sein Hedge-Fonds jüngst in einer Stellungnahme: Corona sei nicht nur der Beginn eines neuen Paradigmas, sondern sei der Startschuss einer neuen Weltordnung. „Ich glaube, uns stehen Zeiten bevor, die sich radikal von unseren bisherigen Lebenserfahrungen unterscheiden werden”, schreibt Dalio in seinem aktuellen Essay „Die neue Weltordnung”. Historisch gesehen, passiere so etwas circa alle 75 Jahre (auch hierfür hat er die Weltgeschichte mit seinem Team bis ins Jahr 1500 analysiert) - zuletzt nach dem Zweiten Weltkrieg, der den Aufstieg der USA zur unangefochtenen Weltmacht zur Folge hatte.

In Übergangszeiten werden Staaten Gold halten

Der große Konkurrent: China. Das Konfliktpotenzial: gigantisch. Bis zu drei Jahre könne eine solche turbulente „Übergangsphase” andauern, so Dalio - inklusive einer deutlich erhöhten Gefahr für innenpolitische und außenpolitische Konflikte, bis hin zu Bürgerkriegen und Kriegen. Die Aktienmärkte könnten mehrere Jahre brauchen, um wieder zu den alten Höchstständen zurückzukehren, vermutet Dalio. Besonders brisant: Auch der US-Dollar droht seine Ausnahmestellung als weltweite Reservewährung in Zeiten der unkontrollierten Inflation und steigender Schulden der USA zu verlieren.



„Das kann innerhalb eines Jahrzehnts passieren”, sagt auch Bridgewater-Associates-Investmentchef Greg Jensen. Die logische Folge: „Was werden die Staaten dann halten? Gold.” Eine Entwicklung, die bei vielen Staaten schon jetzt zu beobachten ist.



Das goldene Zeitalter

Heißt konkret für Privatanleger: „Ich glaube, dass diejenigen Assets, die in den kommenden zehn Jahren höchstwahrscheinlich am besten abschneiden werden, diejenigen sein werden, die gut abschneiden, wenn der Wert des Geldes sinken wird und nationale und internationale Konflikte signifikant sind. Cash und Anleihen sind unter diesen Umständen keine sicheren Anlagen mehr. Gold hingegen macht Sinn“, sagt Dalio. Noch immer würden viele Anleger das Edelmetall unterschätzen. Nach wie vor begehen viele Anleger die gleichen Fehler und lassen sich von der Euphorie treiben, statt rational zu analysieren, meint Dalio. Dabei könne **Gold** gerade jetzt nicht nur das Risiko signifikant senken, sondern gleichzeitig auch die Rendite maximieren. „Wer kein Gold besitzt, versteht nichts von unserer Geschichte und Wirtschaft“, ruft Dalio das Zeitalter des Edelmetalls aus. Sein Zielkurs? 2000 Dollar. Andere Experten sind noch deutlich optimistischer. Die Bank of America sieht in ihrer brandneuen Prognose vom 21. April Gold bei 3000 Dollar - und das schon im Oktober 2021, binnen 18 Monaten.

Gold, die "ultimative Wertaufbewahrung"

Als Hauptgründe für einen weiteren Anstieg nennt die Bank of America, Dalio bestätigend, die Politik der Notenbanken und insbesondere der Fed (Verdopplung der Bilanzsummen). Gold sei die „ultimative Wertaufbewahrung“. Dabei sehen die Analysten auch die Zinsen als einen maßgeblichen Treiber für den Goldpreis. Diese werden in den meisten G-10-Staaten für eine sehr lange Zeit bei null oder sogar darunter bleiben, so die Bank, die überdies die „Rückkehr der finanziellen Repression in außergewöhnlichem Maß“ konstatiert.

Quelle: https://www.finanzen100.de/finanznachrichten/boerse/wall-street-legende-setzt-auf-gold-nach-corona-erwartet-uns-eine-neue-weltordnung_H53272742_11955786/